

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 55

Altensteig, Freitag den 7. März 1930

53. Jahrgang

### Annahme der neuen Steuern

Das Reichskabinett hat die Deckungsvorlage für den Reichshaushalt 1930 im allgemeinen in der Form verabschiedet, in der der Reichsfinanzminister dies ursprünglich geplant hatte. Es werden also

#### folgende Steuererhöhungen

für 1930 vorgezogen:

A. Eine Erhöhung der Biersteuer um 75 v. H. statt der ursprünglich im Hilferding'schen Plan vorgesehenen 50 v. H., um den höheren Betrag den Ländern zur Verfügung zu stellen. Die Erhöhung der Biersteuer soll 240 Millionen Mark erbringen, von denen 650 Millionen dem Reich und 90 Millionen Mark den Ländern zugute kommen werden.

B. Erfolgt eine Erhöhung der Zölle auf Benzin um 4 Pfennig auf 10 Pfennig für das Liter und die Einführung eines Benzolzölles von 10 Pfennig für das Liter, während Benzol bisher beinahe gänzlich zollfrei eingeführt wurde. Benzin- und Benzolzölle sollen 65 Millionen Mark erbringen, von denen 26 Millionen Mark an die Länder gehen sollen. Als Entschädigung für die neue Belastung der Automobil-Industrie soll eine Ermäßigung der Kraftfahrzeugsteuer um 10 Millionen Mark erfolgen.

C. Sodann ist bereits eine Erhöhung der Kasse- und Teezölle erfolgt, die 35 bzw. 45 Mill. Mark erbringen sollen.

D. Wird die Mineralwassersteuer wieder eingeführt, die 40 Mill. Mark erbringt. Diese Steuer soll hauptsächlich den Kommunen für soziale Zwecke zugute kommen.

E. Wird die Industriebelastung nach dem Dawes-Plan beibehalten. Diese Steuer wurde bisher in einer Höhe von 300 Millionen Mark erhoben. Für das Jahr 1930 sollten 50 Millionen Mark aus dem Referendofond bei der Bank für Industrie-Obligationen in Anrechnung kommen, so daß nur 250 Millionen Mark eingezahlt zu werden brauchten. Statt dessen wird nunmehr zur Deckung des Fehlbetrages bei der Arbeitslosenversicherung ein Zuschlag von 50 Millionen Mark mehr erhoben werden. Jedoch werden künftig 70 Millionen aus dem Referendofond bei der Bank für Industrie-Obligationen angerechnet, so daß tatsächlich aus der Industriebelastung 280 Millionen Mark erhoben werden.

50 Millionen Mark werden aus dem Referendofond der Bank entnommen, die als Kostofond der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung überwiesen werden.

F. Etwa 30 Millionen Mark sollen durch Verkürzung der Vorauszahlungsfristen hereinkommen.

Die neuen Steuern sollen

#### insgesamt 475 Millionen Mark mehr

erbringen, von denen 300 Millionen Mark dem Reich und etwa 130 Millionen Mark den Ländern und 40 Millionen den Gemeinden zugute kommen sollen, so daß damit der Fehlbetrag im Reichshaushalt gedeckt wäre.

Zugleich mit diesen Steuererhöhungen hat das Reichskabinett in seiner Mittwochssitzung noch eine Reihe weiterer Maßnahmen beschlossen, die jetzt schon eine Senkung der Steuern für 1931 sichern sollen. Diesem Zweck dienen folgende Maßnahmen:

1. Soll der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, in Zusammenarbeit mit dem Reichskommissar ein Gesetz zur Senkung der Ausgaben bei Reich, Ländern und Gemeinden auszuarbeiten.

2. Ist ein Kabinettsbeschluss gefasst worden, der durch den Reichstag bestätigt werden soll, daß die Ausgaben im Haushalt für 1931 gegenüber dem Haushalt 1930 um 600 Millionen Mark zu senken sind.

3. Ist dem Reichsrat der Entwurf eines Gesetzes zur Senkung der Einkommensteuer ab 1. April 1931 zugeleitet worden, der dem ursprünglichen Hilferding'schen Entwurf entspricht, d. h. die Steuern werden durchschnittlich um 12 1/2 v. H. gesenkt.

Die einkommensteuerfreie Grenze wird um 220 auf 1440 Mark heraufgesetzt. Insgesamt soll die Senkung der Einkommensteuer 350 Millionen Reichsmark betragen.

4. Ist ein Gesetzentwurf dem Reichsrat zugeleitet worden, der die bisherige Möglichkeit einer Zurückstattung der Vorauszahlung auf die Lohnsteuer wegen Arbeitslosigkeit aufhebt und statt dessen bestimmt, daß der Pauschbetrag aus dieser bisherigen gesetzlichen Regelung in Höhe von 60 Millionen Mark, bei 15 Millionen Mark Verwaltungskosten, der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung als Referendofond überwiesen werden soll.

In Regierungskreisen wird betont, daß die neuen Steuern notwendig seien, um dem Reich über den Märzultimo hinwegzuhelfen, und daß ohne die neuen Steuern eine Gesundung der Kassenlage des Reichshaushalts nicht möglich sei.

Völlig verzichtet hat man auf eine Reform der Arbeitslosenversicherung auf organisatorischer Grundlage. Man hat sich wieder einmal damit begnügt, durch eine Verlegenheitslösung über die Schwierigkeiten dieses Problems hinwegzukommen. Den Gedanken des Notopfers hat man fallen lassen, und zwar des Notopfers in beiderlei Gestalt: Der Belastung des Beamten und Festbediensteten und des reinen Zuschlags zur Einkommensteuer. Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat die Möglichkeit, die Beiträge über die gegenwärtigen 3 1/2 Prozent auf 4 Prozent zu erhöhen. Vorausgesetzt, daß der Beschluß mit einer Mehrheit gefasst wird. Sie kann ferner der Regierung Vorschläge über eigene Reformen machen. Kommt ein Mehrheitsbeschluss nicht zustande, so geht die Entscheidung an das Kabinett. Es kann alsdann aus eigener Machtvollkommenheit die Beiträge um 1/2 oder 1/3 Prozent erhöhen.

### Die Einigung über das Finanzprogramm

beschränkt sich zunächst noch auf das Kabinett. Die Reichstagsfraktionen der Regierungsparteien haben dazu noch nicht endgültig Stellung genommen. In der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurden starke Bedenken geäußert. Der „Vorwärts“ berichtet, daß die Regelung der Steuerfragen vielfach als völlig unbefriedigend bezeichnet worden sei. Sehr scharf sei auch die geplante Festlegung auf eine Senkung der Ausgaben und der Steuern ab 1. April 1931 kritisiert worden. Der Gedanke, für das Jahr 1931 die Einparung von 600 Millionen zu versprechen, sei als geradezu leichtfertig bezeichnet worden.

Die Bedenken der Deutschen Volkspartei richteten sich in erster Linie gegen den Verzicht auf die Selbständigmachung der Arbeitslosenversicherung, zumal da die letzte Entscheidung wieder an das Kabinett zurückgeht, wenn der Verwaltungsrat sich über die Beitragserhöhung und die Reformen nicht einigen kann.

### Das Zentrum beharrt auf seinen Forderungen

Die Zentrumsfraktion des Reichstags nahm am Mittwoch den Bericht über die Finanzreform entgegen. Entscheidungen traf die Fraktion nicht, sondern sie vertagte die Fortsetzung der Aussprache auf Donnerstag.

Wie die Telegraphen-Union aus Zentrumskreisen erzählt, wird das Zentrum aber entsprechend der von ihm früher aufgestellten Forderung unter allen Umständen darauf beharren, daß eine feste Bindung aller hinter der Reichsregierung stehenden Parteien erfolgt, daß die Vorlagen der Reichsregierung — so wie sie eingebracht sind — vom Reichstag verabschiedet werden. Sonst wird das Zentrum nicht für den Young-Plan stimmen.

### Großadmiral von Tirpitz †



Der Schöpfer der deutschen Flotte

München, 6. März. Großadmiral von Tirpitz ist heute vormittag im Alter von nahezu 81 Jahren im Sanatorium Ebenhausen im Harz gestorben.

### Kurze Uebersicht

In einem Münchener Sanatorium ist im Alter von 81 Jahren nach ganz kurzer Erkrankung Großadmiral von Tirpitz, der Schöpfer der deutschen Flotte, an Herzschwäche gestorben.

Das Finanzprogramm der Reichsregierung begegnet bei den Regierungsparteien ersten Bedenken.

Im Reichstag begann am Donnerstag die zweite Sitzung des Youngplanes.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag soll fertiggestellt sein, eine amtliche Neuherausgabe liegt noch nicht vor. Der deutsche Gesandte in Warschau, Raubner, ist nach Berlin gefahren.

In volkswirtschaftlichen Ausblick des Reichstages wurde die Regierungsvorlage wieder hergestellt und die Bestimmung gestrichen, daß künftig Konzessionen für Schanzstätten nur noch im Verhältnis von 1:400 (Einwohnerzahl) erteilt werden dürfen.

Das französische Kabinett Lardieu erzielte beim ersten Auftreten in der Kammer eine Mehrheit von 53 Stimmen; Briand ist nach London zur Flottenkonferenz gefahren.

Die Zahl der Todesopfer im Ueberschwemmungsgebiet Südranfranks wird von französischen Blättern mit bis zu 700 angegeben.

Am Donnerstag kam es in zahlreichen Städten des Reiches zu kommunistischen Demonstrationen, ohne ernste Zusammenstöße.

Großadmiral von Tirpitz wurde am 19. März 1849 in Küstrin geboren. Am 24. April 1865 trat er als Kadett in die preussische Marine ein. 1895 wurde er zum Konteradmiral befördert und war in den beiden nächsten Jahren Chef der Kreuzerdivision in Ostasien. Im Juni 1897 wurde er Staatssekretär des Reichsmarineamtes und Bevollmächtigter zum Bundesrat, im folgenden Jahre preuss. Staatsminister, 1899 Vizeadmiral, 1903 Admiral, 1911 Großadmiral; im Jahre 1900 hatte er den erblichen Adel erhalten.

Tirpitz' erstes Verdienst war, daß er die Torpedowaffe aus kleinen Anfängen zu einer Hochseewaffe entwickelte; 1866 wurde er der erste Inspektor des Torpedowesens. Als er zum Staatssekretär des Reichsmarineamtes ernannt war, begann seine Tätigkeit als Schöpfer der deutschen Flotte. Die Gedanken, die er sich in den Jahren vorher durch seinen Aufenthalt im Ausland, durch seinen Verkehr mit bedeutenden Männern des In- und Auslandes gebildet hatte, konnte er nun in die Tat umsetzen. Die Flotte war vor und um 1897, obgleich ihre Bedeutung erkannt war, zurückgegangen. Es war noch nicht allgemein anerkannt, daß Deutschland eine Flotte zum Schutz seines Welthandels haben müsse. Pläne waren wohl für einen Ausbau vorhanden, es fehlte aber der Mann, sie durchzuführen. Tirpitz stellte nun feste Richtlinien für diese Flottenpolitik auf, wie sie in den verschiedenen Flottengesetzen zum Ausdruck kamen. Eine Schlachtslotte war nötig zum Schutz der heimatischen Küsten, eine genügende Anzahl Kreuzer sollten den deutschen Ueberseehandel schützen. Durch Gesetz von 1898 wurde die Hochseeflotte geschaffen. Noch weitere Ziele verfolgte das neue Flottengesetz von 1900, in dem neben einer starken Schlachtslotte auch eine Anzahl Kreuzer für die Auslandsflotte verlangt wurden. Jetzt war die Notwendigkeit einer starken Flotte im deutschen Volk anerkannt worden. Mit England im Schiffsbestand gleichen Schritt zu halten, war unmöglich. Tirpitz hatte England als den Hauptgegner seiner Flottenpläne erkannt und hatte den schon im Briefwechsel zwischen ihm und Stöck aufgetauchten Rißgedanken seiner Berechnung der Flottenstärke zugrunde gelegt. Von nun an ist der Ausbau der Flotte mit aller Tatkraft gefördert worden, es war ein zielklares Bauen und Rüsten, gegründet auf ein korrektes Verhältnis zu England. Die Flottennotellen von 1906, 1908 und 1912 verbesserten die früheren Festsetzungen in verschiedenen Richtungen, zumal im Bau von Großkampfschiffen und U-Booten. Das Flottengesetz von 1912 bildete dann die zusammenfassende Grundlage für den weiteren Ausbau der Flotte, deren Schiffe bei Ausbruch des Krieges 1914 noch nicht sämtlich fertig waren. Die deutsche Flotte war nicht halb so stark wie die englische, aber stand doch als achtunggebietende Macht da.

Tirpitz hatte bei der Durchführung seiner Flottengesetze viele Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden gehabt, sei es mit Behörden, sei es mit einzelnen Persönlichkeiten. Aus der Literatur dieser Jahre bis 1914 geht hervor, welche Schwierigkeiten sich ihm bei der Durchführung seiner Pläne entgegenstellten. Manchmal trat er auch in Gegenjah zu Kaiser Wilhelm II., der ihn außerordentlich schätzte. Seine Bitte, ihm nach Kriegsausbruch die strategische Leitung der Marine zu übertragen, wurde ihm abgeschlagen. Seine Versuche, im Sinne des Einjahres der Flotte, blieben erfolglos. Schon im Herbst 1914 sprach er sich an maßgebender Stelle darüber aus, daß die Flotte im





Kennzettel-Stuttgarter, der württ. Landesbauernverband für Viehzucht, über „Landwirtschaft und Bienenzucht“.

Wesentliche Versammlung der Milchzeuger Die schwierigen Verhältnisse auf dem Milchmarkt machen es notwendig, daß sich der einzelne Milchzeuger mehr wie bisher über die beabsichtigten Rationalisierungsmaßnahmen innerhalb der württembergischen Milchwirtschaft orientiert.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtwirtschaft vom 6. März Zugtrieben: 6 Ochsen, 1 Bulle, 10 Junabullen, 50 Jungstiere, 1 Kuh, 182 Kälber, 344 Schweine. Unerkauft: 5 Junabullen, 25 Junastiere. Bullen: ausgem. 49-51, vollst. 45-48. Jungstiere: ausgem. 52-54, vollst. 46-50, H. 44-45.

Viehpreise, Württemberg a. Br.: Stiere 520-600, Rube 440 bis 580, Kalbein 450-600, Jungvieh 170-400, Färren 190 bis 480 M. - Sals a. R.: Rinder 180-350, Kalbinnen 400 bis 60, Rube 350-550, Stiere pro Paar 1000-1200 Mark.

Konturje Hermann und Max Mayer in Salmbach O.H. Neuenbürg, Friedrich Hund-Wedeler, Manufakturwaren in Schwenningen, Franz und Maria Berisch, Landwirt in Schömburg.

Buntes Allerlei

Wie man Millionär wird In Neuenbürg Karb kürzlich eine der markantesten Persönlichkeiten der dortigen Börse, Jack Field, der es aus kleinen Anfängen zu mährchenhaftem Reichtum gebracht hat.

Letzte Nachrichten

123 Siftierungen in Berlin Berlin, 7. März. Wie der Polizeipräsident mitteilt, hat sich die Zahl der Zwangsgestellten bis Mitternacht auf 123 erhöht.

200 Siftierungen in Köln Köln, 7. März. In den Abendstunden des Donnerstags ist es ruhiger geworden. Bis Mitternacht beträgt die Zahl der Siftierten Personen rund 200.

Schießereien in Neumünster Neumünster, 7. März. Als gestern abend etwa 300 Kommunisten geschlossen die Bahnhofstraße passierten, wurden die sich ihnen entgegenstellenden Polizeibeamten mit einem Steinhagel und mit Schmährufen empfangen.

Nutmäßliches Wetter für Samstag Hochdruck, dessen Kern über Frankreich liegt, beherrscht die Wetterlage und läßt für Samstag immer noch trockenes, vorwiegend heiteres Wetter erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlicher Schriftleiter Erwin Bollmer.

Altensteig-Stadt Die am 1. April 1930 hier wohnhaften Männer im Alter von vollendetem 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre, welche der Freiw. Feuerwehr noch nicht angehören und nicht durch Krankheit oder Gebrechlichkeit oder durch öffentliche Berufspflicht am Feuerwehrdienst gehindert sind, können, wenn sie Mitglied der Feuerwehr werden wollen, ihren

Eintritt in die Freiw. Feuerwehr auf 1. April bis spätestens 30. März ds. Js. beim Stadtbauamt anmelden.

Diejenigen, welche vom 1. April 1930 an in der Freiw. Feuerwehr keinen Dienst leisten, werden zu einer, auf 1. April für das ganze Rechnungsjahr 1930 fälligen

Feuerwehrrabgabe herangezogen. Von der Abgabe befreit sind Kranke und Gebrechliche, wenn sie ihre Unfähigkeit zur Feuerwehr-Dienstleistung durch ärztl. Zeugnis nachweisen und durch öffentl. Berufspflicht Verhinderte.

Den 6. März 1930. Stadtschultheißenamt: Pfizenmayer.

Altensteig. Die Deutsche Baugemeinschaft Leipzig hält am Sonntag, den 9. März 1930, nachmittags 2 Uhr eine

Versammlung über das zinslose Baugeld im Gasthof zum „Röfle“.

Redner Otto Eiben aus Reutlingen. Hierzu wird jedermann freundlichst eingeladen, auch Frauen. Freier Eintritt. Freie Aussprache.

Für das Sonntagsblatt bestimmte Inserate bitten wir frühzeitig aufzugeben, damit es uns möglich ist, den Wünschen unserer Inserenten zu entsprechen.

Ein gutes Harmonium hat zu verkaufen. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Einen ordentlichen Jungen aus guter Familie nimmt auf Ostern in die Lehre. Wegwermeister Oskar Gutfried zum „Röfle“, Calmbach.

24 jähriges Fräulein aus gt. Hause sucht bis Ostern oder z. Saison Stelle in Pensionbetrieb oder Kurhaus, welches im Hause mithilft u. in der Küche mitarbeiten kann, um sich im Kochen weiterzubilden. Gute Ausb. im Haushalt m. einjähr. Kochlehrezeit vorhand. Familienanschl. u. etwas Lohn erwünscht. Emma Sauer, Ludwigshafen a. Rh. Weiserstraße 8.

Blaue Arbeits-Anzüge mit Grünriegel BP-Silber-Körperdrell Jacke mit Stehkragen Originalpr. 4.50 Hose . . . . . 4.50

BP-Gold-Fischgratdrell Jacke mit Umlegkragen Originalpr. 5.75 Hose . . . . . 5.50 Arbeitsmäntel für Herren Arbeitsmäntel für Damen neueste Formen farbig u. schwarz v. M. 4,00 an bei

Reinh. Hayer Altensteig

ATA Schnellputzt alles blank. 20 die praktische Streuflasche. Illustration of a cleaning product bottle and a kitchen scene.

Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H. Annahme von Spargelder von jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark. Errichtung provisionsfreier Scheck-Kontl.

Eisenbach. Einige schöne Läufer-Schweine hat zu verkaufen. Friedr. Bauer, Schreiner

Wenn man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg.

Gratis erhält jeder Leser die broschürierte Werbeausgabe des neuesten Kriegswerkes „Im Osten nichts Neues“ Die Presse schreibt: „Ein Buch, das den Krieg zeigt mit seinen Grausamkeiten, Drangsalen usw. Ein erschütterndes Dokument, einfach in seiner Sprache, die volle Wahrheit ohne Schminke schildernd.“

Landwirte gesucht, die meine Vertretung über meine bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung gesuchten Artikel bei guten Verdienstmöglichkeiten übernehmen wollen. Nur kreditfähige Bewerber, die auch etwas Zeit aufwenden können, wollen sich melden. Christian Haas, Rottweil a. N.